

Der Duft des Glaubens ●●●

Grundidee: In der Kirche sind an verschiedenen Orten verschiedene Pflanzen, Blumen, Kräuter oder auch Früchte zu sehen. Zu jeder Pflanze gibt es einen informativen Text, der beschreibt welche symbolische Bedeutung diese Pflanze in der christlichen Tradition hat, möglicherweise auch mit einem Beispiel aus der christlichen Kunst vor Ort.

Weitere Gestaltungsideen:

- Kräuter- und Blumenriechspiel für Kinder. Dafür werden getrocknete Kräuter oder duftende Blumen in kleine blickdichte Dosen gesteckt. Die Kinder öffnen dann die Dosen, riechen daran und müssen versuchen, den Geruch einer der Pflanzen zuzuordnen, deren Namen oder Bilder ihnen vorliegen

Einige Beispiele¹

Getreide

„Die körnerreiche Ähre des Getreides ist in einer naheliegenden Deutung Fruchtbarkeits- und von daher Reichtumssymbol. Als solches erscheint sie auf zahlreichen Münzen von der Antike bis zur Moderne. [...]

Doch immer blieb – und bleibt – den Menschen die sorgenvolle Ungewissheit, ob die ausgebrachte Saat auch keimen, blühen und Ähren tragen wird, ob die Ernte gelingt. Die Hilfe göttlicher Mächte schien unerlässlich dazu. So waren reihe Ähren immer Teil der Opfergaben. Gelang die Ernte, fiel sie reich genug aus, so war dies ein Zeichen, dass der Segen der Götter auf dem Volk lag. Im ersten Buch Mose heißt es (26,12): >Und Isaak säte in dem Lande und erntete in jenem Jahre hundertfach, denn der Herr segnete ihn.<< [...]

In der christlichen Religion wurde aus den Feldfrüchten >>das Brot des Lebens<<, das Kelche, Monstranzen, Altartücher schmückt. Maria wurde als Erdmutter, als >>Madonna im Ährenkleid<< verehrt.“

Quelle: Beuchert, Marianne: Symbolik der Pflanzen, 2004, 107-109

Dazu:

- eine Vase mit verschiedenen Getreidesorten
- ev. sakrales Geräte aus Ihrer Gemeinde, auf denen Ähren abgebildet sind
- ev. sakrale Textilien aus Ihrer Gemeinde, auf denen Getreide zu sehen ist
- zum Motiv „Maria im Ährenkleid“ gibt es einen Wikipediaartikel, der auch verschiedene Kunstwerke diesen Typs aufführt

Efeu

„Efeu ist eine sehr ausdauernde Pflanze. Erst einmal an einem Standort eingewachsen, wird sie ihn freiwillig nicht mehr verlassen. Was Efeu umschlungen hat, gibt er nicht mehr frei und hält, über dessen Tod hinaus, dem Objekt seiner Zuneigung die Treue. [...] Die ersten Christen legten gläubige Verstorbene auf Efeu, die nicht Bekehrten auf Zypressen. Wer in Christo getauft ist, ist unsterblich, die Ungetauften aber sind ohne Hoffnung auf Auferstehung, gleich den Zypressen, die einmal gefällt, nie mehr nachwachsen. Wenn heute Grabstätten häufig mit Efeu bepflanzt werden, so ist das eine meist unbewusste Nutzung des Symbols vom ewigen Leben.“

¹ Hinweis: Wenn Sie diese Texte wortwörtlich übernehmen, müssen Sie bitte auch die Quelle des Textes angeben.

Quelle: Beuchert, Marianne: Symbolik der Pflanzen, 2004, 63

Dazu:

- Fotos von efeubewachsenen Gräbern der eigenen Kirchengemeinde
- Efeupflanzen, die üppig um eine Säule oder den Altar gerankt werden können

Löwenzahn

„Löwenzahn ist eine Allerweltpflanze. Von Natur so ausgestattet, dass sie sichere Ausbreitungschancen hat: Pfahlwurzeln, gefaltete Blätter, die den Regen in das Innere der Blattrosetten leiten, reicher Samenansatz mit guter Flugsicherung, Möglichkeit der >>Jungfernzeugung<<, das meint selbst ohne Staubbeutel und Narben können Früchte entstehen. Der Löwenzahn liebt den reichen Stickstoffgehalt im Boden, wie man ihn Menschnähe findet. Vorgeschichtler schließen deshalb auf Siedlungsplätze, wo sie größere Mengen Löwenzahnpollen in Erdproben feststellten. [...] Möglicherweise als Zeichen für >>Jungfernzeugung<<, vielleicht auch als altbekanntes Heilkraut – im beginnenden 15. Jahrhundert fehlte Löwenzahn fast auf keinem Tafelbild in der Nähe Marias. [...] Auf einem Grabstein aus dem Jahr 1480 in Straßburg ist Löwenzahn in allen Lebensstadien abgebildet. Die Schrift sagt: >O mensch zart, bedenck der Blumen Art.<“²

Quelle: Beuchert, Marianne: Symbolik der Pflanzen, 2004, 191

Gänseblümchen

„Die Gänseblümchen sind Blumen fürs Gemüt. Liebling der Kinder und alten Leute. [...] Für viele christliche Tugenden sind sie symbolisch: die Reinheit, die Anspruchslosigkeit, die Bescheidenheit. Auf zahlreichen Tafelbildern der großen Meister erscheinen sie auf dem Grastepich zu Füßen von Maria, Jesus oder Heiligen zusammen mit Veilchen und Erdbeeren.“

Quelle: Beuchert, Marianne: Symbolik der Pflanzen, 2004, 105

Dazu:

- Haben Sie eine Marienfigur oder Heiligenfigur in ihrer Kirche? Dann schmücken Sie sie doch an diesem Tag mit Gänseblümchen

Distel

„Es gibt unendlich viele Disteln, die ganz unterschiedlichen Pflanzenfamilien angehören. Auf der ganzen Welt sind die verbreitet. Allgemein bezeichnet man alles, was krautig ist und sticht, als >>Distel<<, ohne an die botanischen Unterschiede zu

² Siehe dazu auch das Bild unter:

http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Fr_Strasbourg_Mus%C3%A9e_OND_-_Epitaph_with_dandelion.jpg

denken. [...]Dem Bauern und Gärtner sind sie seit Adam Lohn der Sünde, von Gott gegeben und trotzdem ein Teufelsgeschenk, Ursache ständiger Mühsal und Leiden. Das Alte Testament spricht immer wieder von der Distel als Symbol: >>Aber die nichtswürdigen Leute sind alle wie verwehte Disteln ... sie werden mit Feuer verbrannt an ihrer Stätte.<< (2. Samuel 23,6-7).“

Quelle: Beuchert, Marianne: Symbolik der Pflanzen, 2004, 55.

Dazu:

- Vase oder ein Berg von Disteln
- Eine Bibel und eine Konkordanz, mit deren Hilfe man Bibelstellen nachschlagen kann, in denen von Disteln die Rede ist

Literaturtipps

- Beuchert, Marianne: Symbolik der Pflanzen, 2004
- Widauer, Simone: Marienpflanzen: Der geheimnisvolle Garten Marias in Symbolik, Heilkunde und Kunst, 2009
- Quinones, Ana Maria: Pflanzensymbole. In der Bildhauerkunst des Mittelalters 1998